

AUFBRUCH

1. BIS 15. JULI 2018 • 597



SO SPRICHT DER HERR, DER DICH GESCHAFFEN HAT: FÜRCHTE DICH NICHT, DENN ICH HABE DICH ER- LÖST; ICH HABE DICH BEI DEINEM NAMEN GERU- FEN; DU BIST MEIN!

Jesaja 43,1 | Wochenspruch für Sonntag, 08. 07. 2018

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Inhalt	
Wir werden alle älter und bunter	6
Immanuel - Gott mit uns	8
110 Grad unter null	9
Jeder ist sich selbst der Nächste	11
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	12
Veranstaltungen Wannsee	15
Sport	14
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage Krankenliste	16
<hr/>	
Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	17
<hr/>	
Vermischtes	19
<hr/>	
Impressum	20

„DU BIST MEIN“

Bei Gott gibt es keine Ausweglosigkeit

Michael Noss

„So spricht der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ Jesaja 43,1

Es gibt Bibelworte, die haben einen schönen Nachklang in uns. Sie berühren uns und bringen etwas ins Schwingen. Sie lösen beruhigende Gefühle aus oder begleiten Menschen als wunderbare Zusage durch ihr ganzes Leben.

„Fürchte dich nicht! ... ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ – Wie viele Menschen hat dieses Wort bei einer Taufe, bei schwierigen Entscheidungen oder Beerdigungen begleitet? Viele Predigten und Auslegungen haben dem Wort nichts anhaben können. Es klingt unverbraucht und auf wunderbare Weise Vertrauen weckend.

„Fürchte dich nicht!“ Dieser Vers gehört zu den Worten mit einem wunderbaren Nachklang. Es tut gut, persönlich angesprochen zu



werden. So wird Vertrauen hergestellt, so baut sich eine vertrauensvolle Beziehung auf.

Jesaja nutzt es denn auch als Trostwort für die Israeliten. Das Volk Gottes braucht ein solch gutes Wort; denn es steht schlecht um dieses Volk. Seine Hauptstadt, Jerusalem, war zerstört worden, ebenso der Tempel, in dem Gott seinem Volk so nahe war. Die meisten Israeliten waren aus dem von Gott verheißenen Land Juda verschleppt worden und lebten in der babylonischen Verbannung als Sklaven eines anderen Volkes. Dabei hatte Gott auch deutlich gemacht, dass das Volk selbst an dem eigenen Unheil mitgewirkt hatte. Ja, und auch nach diesen schlimmen Erfahrungen seit der Zerstörung Jerusalems und dem leitvollen Marsch in die Verbannung war es noch zu keiner „Umkehr“ gekommen. Schon die zweite Generation der Israeliten wurde in Babylon gefangen gehalten. Resignation hatte sich ausgebreitet. Es schien, als hätte das Gottes Volk keine Hoffnung und auch keine Zukunft mehr.

Diesen Menschen möchte der Prophet Jesaja Trost zusprechen. Er selbst, der sogenannte zweite Jesaja, lebt mit den Verbannten im Exil in Babylon. Aber er kündigt im Auftrag Gottes eine Wende an und bindet diese in wunderbare, bewegende Worte, die um ein neues Vertrauen werben. Jesaja erinnert dabei an die Erfahrungen, die die Israeliten in der Vergangenheit mit ihrem Gott gemacht haben. Damals in Ägypten saßen die Israeliten in ähnlicher Knechtschaft, waren ohne Hoffnung und sahen keine Zukunft. Vor allem aber zweifelten sie an der Macht Gottes, sie aus dieser verzweifelten Lage herauszuführen. Auch damals – darauf weist Jesaja deutlich hin – schenkte ihnen Gott einen neuen Anfang. Gott

führte sie aus Ägypten durch das Wasser des Toten Meeres und die heiße Glut der Wüste. Er führte sie durch Zeiten, in denen sie sich Gott nahe fühlten, aber auch Gott lästerten. 40 Jahre führte Gott sie, bis sie im verheißenen „Gelobten Land“ waren. Gott stand zu seinen Verheißungen und zu seinem Volk. Gott hatte sich an ihre Seite gestellt, weil sie es in seinen Augen wert waren, und er sie lieb hatte.

Mit diesen Erinnerungen will Jesaja dem Gottesvolk deutlich machen, dass Gott noch immer bei ihnen und ein Neuanfang möglich ist.

Seine Zusage steht: „So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln. Fürchte dich nicht ...“, heißt es im weiteren Textverlauf von Jesaja 43. Diese Worte kommen an. Sie berühren die Hörer. Sie lösen beruhigende Gefühle aus oder begleiten Menschen als wunderbare Zusage durch ihr Leben. So wird Neuorientierung möglich. Darin steckt die unverbrauchte Kraft dieser Prophetenworte. Dies gilt für die Zeit Jesajas genauso wie auch heute. Auch wenn der unmittelbare Bezug ein anderer ist, sind diese Worte zeitlos.

Es tut gut, diese Worte auch einmal auf sich selbst wirken zu lassen, denn Gottes grenzenlose Liebe will uns durch das Leben begleiten und wertet es damit unendlich auf.

Es tut gut, sich daran zu erinnern. Es ist durchaus zulässig, in diesen Text und in die Verheißung, den eigenen Namen einzusetzen. Dann bekommen wir ein Gespür, wie besonders die Anrede und Zusage an uns ist.

Wir und unser ganzes Leben ist gemeint. Wir brauchen uns nicht zu fürchten. Gott geht mit uns und will uns Hoffnung und Zukunft schenken, was auch immer passiert, weil er uns liebt. Das hat er uns in Jesus Christus, auf den wir getauft sind, ein für alle Mal deutlich gemacht.

Das dürfen wir uns immer wieder neu gesagt sein lassen. Wir dürfen das immer wieder in unser Leben hineinbuchstabieren, in alle Situationen, in guten wie in schweren Zeiten, in Freud und Leid. Gottes Zusage gilt! Gott setzt seine Ehre, ja, alles dafür ein, dass wir seine Liebe spüren. Diese Zusage kann uns in vielen Lebenssituationen helfen; denn Ängste beherrschen uns oft genug, ausgesprochen oder unausgesprochen.

Menschliche Ängste sind vielfältig. Immer wieder sind wir herausgefordert, erleben Veränderungen, manche schmerzlich. Wir müssen uns immer wieder neu zurechtfinden und verlieren dabei ein Stück Geborgenheit. Wir suchen nach festem Halt und müssen doch immer wieder loslassen. Wenn wir meinen, wir wären irgendwo angekommen, müssen

wir auch bald schon wieder los. Schule, Beruf, Privates, Leben und Gesundheit sind davon nicht ausgenommen. Werde ich es schaffen? Komme ich klar? Sind die Herausforderungen unter Umständen zu groß? Was, wenn alles bisher Verlässliche ins Wanken gerät und langsam entschwindet und Strukturen und Beziehungen sich auflösen. Finde ich mich immer wieder zurecht? Bleiben Menschen, auf die ich mich auch in stürmischen Zeiten verlassen kann? Gibt es auch weiterhin eine mich bergende Ge-



meinschaft von Menschen?

Angst kann schnell lähmen und zu Resignation führen. Man meint, keine Hoffnung mehr zu haben. Der Blick nach Vorne ist wie verstellt und eine Lösung scheint so weit entfernt zu sein. Es ist ein Gefühl von lähmender Ausweglosigkeit.

Dann sollen die Worte des Propheten greifen, genauso wie damals in der ersten Situation, in die sie hinein gesprochen wurden. Das Volk Israel musste wieder Vertrauen lernen. Sie fühlten sich von Gott und Menschen verlassen und nun eröffnet sich vor Ihnen eine bedeutungsvolle Zukunft. Was hat Gott nicht schon alles möglich gemacht? Erinnerungen steigen auf und werden konkreter. Denkt an die vergangenen Zeiten, an die Erfahrungen, dass seine Verheißungen durch alle Zeiten und in allen Situationen gelten. Auf diese Verheißungen dürfen wir uns mit unserem Leben und un-



serer Zukunft berufen. Er hat für uns immer eine Zukunft bereit, auch wenn wir meinen, es kommt nichts mehr. Selbst im Tod gilt das.

Unabhängig von dem, was wir vorzuweisen haben, schenkt uns Gott seine Nähe. Er nimmt uns mit seinen Augen wahr. Er hält uns für wertvoll und seiner Liebe wert. Wir sind Gott wertvoll, auch wenn wir uns selbst für Versager halten. Das musste das Volk Israel damals lernen und das gilt für uns auch.

Gott sagt uns, so wie wir sind, zu: „Du bist mein!“ Das ist die Chance zu einem Neuanfang und zu einer neuen Hoffnung. Gott bekennt sich zu uns und wir antworten mit unserem Vertrauen. Und für die Zukunft, vor der wir manchmal Angst haben, gilt doch eindeutig: Aus ihr kommt uns Gott entgegen. Was auch immer geschieht, er sagt ganz zart zu mir, zu uns: „Du bist mein!“ Deshalb braucht uns nicht die Angst zu beherrschen, sondern

Gottes Verheißung will uns ganz persönlich ansprechen und uns frei machen, getrost und hoffnungsvoll in jeden Neuanfang zu gehen. Liest man den weiteren Text in Jesaja 43, dann wird auch gesagt, das uns schwierige Erfahrungen nicht erspart bleiben. Aber auch hier greift die Zusage: „So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir!“ Gott ist bei uns. In Gottes guter Hand sind wir, im Guten wie auch im Schweren!

In Jesus Christus hat Gott seinem „Ja“ zu uns Menschen ein endgültiges Zeichen gesetzt. Es soll gelten für alle Zeiten, dieses „Du bist mein.“!

WIR WERDEN ÄLTER UND BUNTER

Alles ändert sich, auch das Altern

Sonja Kaba

Seit Mitte der 1990er Jahre wird in Deutschland im Auftrag des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend über die Situation alter Menschen in Deutschland geforscht. Alle 6 Jahre werden Interviews geführt, Zahlenkolonne aufgeschrieben, ausgewertet und interpretiert, es ist der „Deutsche Alterssurvey“. Daraus ergeben sich Handlungsaufträge für Politik und alle, die in dieser Gesellschaft Verantwortung tragen.

Seit langem wissen wir, das es demnächst viel mehr alte und weniger junge Menschen geben wird. Wie kommt das? Die Jahrgänge von Mitte der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre kommen jetzt so langsam ins Rentenalter. Sie sind viele, es sind die Jahrgänge der Babyboomer-Generation.

Nach dem zweiten Weltkrieg, ging es damals aufwärts in Familie und Gesellschaft. Krieg, Not und Hunger waren vorbei. Das sogenannte Wirtschaftswunder ereignete sich. Es ging wieder aufwärts mit dem kriegszerstörten Land. Da wurde es wieder Zeit für Kinder, und die sollten es einmal besser haben, als man selbst. Ab Mitte der 1960er Jahre änderte sich das. Die „Pille“ wurde erfunden, Paare

überlegten es sich genau, ob sie Eltern werden wollten, sie kritisierten die materielle Orientierung der Eltern und wollten in Familie und Gesellschaft vieles neu und freier machen. Es entstanden geburtenschwache Jahrgänge, der „Pillenknick“. Dieser Trend setzte sich fort. Erst ab ca. 2050 ist damit zu rechnen, dass der Alterungsprozess der deutschen Gesellschaft gebremst wird, nämlich dann, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer diese Erde verlassen. Der Alterungsprozess wird durch die höhere Lebenserwartung, die wir verbesserter Hygiene, Ernährung und medizinischer Versorgung verdanken, noch verstärkt. Die Zuwanderung aus anderen Ländern kann den Trend zwar leicht abmildern, aber bei weitem nicht auffangen.

Übrigens war der Geburtenrückgang seit den 1970er Jahren in den „neuen Bundesländern“ nicht so gavierend, wie in den „alten Bundesländern“. Allerdings kam es nach der politischen Wende auch im Osten zu einem dramatischen Einbrechen der Geburtenzahlen. Man hatte mit der persönlichen und beruflichen Umorientierung vollauf zu tun, und unsichere Zeiten sind nicht Babyzeiten.

Inzwischen haben sich die Bevölkerungszuwachsraten in alten und neuen Bundesländern angenähert und wir dürfen gespannt sein, wie sich die Zeit der massenhaften Zuwanderung ab 2015 sowie die „wachsende Stadt“, d.h. ein für die Politik überraschender neuer Trend eines Ja's zum Familienzuwachs seit den 2010er Jahren auswirken wird. Zahlen darüber liegen noch nicht vor.

Auf einen jungen Erwerbstätigen werden zukünftig mehrere alte Menschen



zu rechnen sein, unser Sozialsystem war aber für ein ausgewogenes Verhältnis ausgelegt. Die Politik hat darauf mit der schrittweisen Erhöhung des Renteneintrittalters, Verkürzung von Ausbildungszeiten und von Werbung für höhere Frauenerwerbstätigkeit reagiert.

Die Alterung unserer Gesellschaft hat aber durchaus auch positive Auswirkungen. Bürgerschaftliches Engagement in der nachberuflichen Phase wird eher übernommen (z.B. eine ehrenamtliche Beteiligung an Projekten in unserer Gemeinde), so dass noch viel bewirkt werden kann. Die Phase des Alters ist heute eine oft freie und selbstbestimmte Zeit, geprägt von fröhlichen und vielfältigen Kontakten. Kräfte lassen nach, aber das wird im Fitnessstudio ausgeglichen.

Heute unterscheiden sich nicht mehr so sehr die Altersgruppen voneinander, als vielmehr die Bildungsschichten. Eine intensive Chance auf umfassende Bildungsangebote, die die



Menschen flexibel auf sich rasend schnell verändernde gesellschaftliche Bedingungen macht, hat Auswirkungen bis ins hohe Alter. So hat man Zugang zu Berufen mit höherem Einkommen, was verbesserte materielle Lagen bis ins Rentenalter bewirkt, u.a. weil die Möglichkeit zu ergänzender privater Vorsorge möglich wird.

Auch auf das Wissen über vorteilhafte Gesundheitsverhaltensweisen hat Bildung unmittelbar Einfluss und damit auch zum Gesundheitszustand über viele Jahre. Ehrenamtliches Engagement sind in höheren Bildungsschichten laut Alterssurvey eher zu finden, da die Zeit und die Kraft dafür, neben der täglichen Belastung, bleibt. Andererseits finden wir bei höher gebildeten Personen eher Kinderlosigkeit, was mit einer reduzierten familialen Lebenssituation im Alter verbunden sein könnte. Die Zahl Älterer, mit Unterstützungs- und Pflegebedarf, wird voraussichtlich weiter ansteigen. Familiäre Kräfte, dem zu begegnen, nehmen allerdings, schon aufgrund der weniger Nachkommen und gestiegener Frauenerwerbstätigkeit, eher ab. Daraus entstehen Aufgaben für Politik und Kirche, Maßnahmen zu entwickeln, die Integration und Teilhabe von älteren Menschen sichern. Mit Integration ist dabei der Einbezug von Menschen in Gruppen und Gemeinschaften gemeint. Teilhabe meint den Zugang zu allen Gütern und Rechten einer Gesellschaft. Ganz von allein wird diese Herausforderung nicht gelingen!

Damit das Thema nicht zu ernst wird, möchte ich euch auf eine Ausstellung hinweisen, die gerade im Berliner Abgeordnetenhaus gezeigt wird, gleich vis-à-vis des Martin-Gropius-Baus, Niederkirchner Str.5: Cartoons zum Altern. Böse, aber gut zum Schmunzeln!

Das Thema wird an dieser Stelle demnächst fortgesetzt.

IMMANUEL - GOTT MIT UNS

Gemeinde stimmt der Fusion zum 1. Januar 2019 zu

Udo Schmidt, Gemeindeleiter

Die Gemeindeversammlung der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße, K.d.ö.R. hat am 26. Juni 2018 eine deutliche Zustimmung für den Weg des Zusammenschlusses von Immanuel Diakonie und

Albertinen-Diakoniewerk in Hamburg gegeben. Zur geplanten Fusion und zu den dafür erforderlichen Änderungen von Satzung und Wahlordnung, waren sechs Beschlüsse vorbereitet. Von den anwesenden 74 Gemeinemitgliedern gaben in den sechs Abstimmungspunkten 71 bis 73 Mitglieder ihre Zustimmung, ein bis drei Mitglieder haben sich enthalten. Keine Person hat sich gegen die Beschlüsse ausgesprochen.

Auch wenn an dieser Gemeindeversammlung, angesichts der Bedeutung der Entscheidung, nur wenige Gemeinemitglieder teilgenommen haben, kann davon ausgegangen werden, dass mit den Teilnehmenden der vorhergehenden Gemeindeversammlung am 6. Juni 2018 und des Workshops am 11. Juni 2018 insgesamt ca. 150 Mitglieder die Entscheidungen aktiv begleitet haben. Sie haben damit einen starken Zuspruch zu den geplanten Maßnahmen und Perspektiven gegeben und die ersten Wege dafür eröffnet. Nach 71 Jahren institutionellem diakonischen Handeln in der Alleinverantwortung der Gemeinde als Immanuel Diakonie stehen die Zeichen nun auf Partnerschaft, Zusammenarbeit, Perspektivwechsel, neue Nachhaltigkeit und ein klares „Gott mit uns“ (Immanuel) als Immanuel Albertinen Diakonie.



Damit hat die Gemeindeversammlung der Baptisten Schöneberg vor der am Samstag, den 30. Juni 2018, stattfindenden Mitgliederversammlung des Albertinen-Diakoniewerks e.V. in Hamburg, ihre Entscheidung getroffen.

Vor den weiteren Maßnahmen zur Durchführung der zum 1. Januar 2019 geplanten Fusion, sind nun die zustimmenden Entscheidungen in Hamburg erforderlich.

Selbstverständlich werden wir über diese ausstehenden Entscheidungen und über die folgenden Maßnahmen ausführlich berichten – und hier gibt es laufend die aktuellen Informationen dazu: **www.immanuelalbertinen.de**. Die beschlossenen neuen Texte der Satzung und der Wahlordnung wird es demnächst am Info-Stand geben.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde über die Betreuung und Begleitung der persischen Gemeindegruppe, das bis zum 31. Dezember 2018 befristete Dienstverhältnis von Pastorin Flor Abojalady und die dazugehörige Projektfinanzierung berichtet.

Die Ältesten und die Gemeindeleitung haben sich in mehreren Sitzungen mit der Situation und den Perspektiven der persischen Gemeindegruppe und den Fragen zum Dienstverhältnis beschäftigt. Arbeitsrechtlich ist nach der zweimaligen Befristung des Anstellungsverhältnisses von Flor Abojalady, zuerst vom 01. März 2014 bis 28. Februar 2017 und anschließend vom 01. März 2017 bis zum 31. Dezember 2018, keine weitere Befristung möglich. Die

Gemeindeleitung sieht in der hauptamtlichen Begleitung und Betreuung der persischen Mitglieder und Freunde weiterhin eine wichtige Aufgabe der Gemeinde und wünscht sich die Fortsetzung des Dienstes durch Flor Abojalady als Pastorin. Der Vorschlag der Gemeindelei-

tung sieht vor, das Anstellungsverhältnis ab 1. Januar 2019 und die damit im Zusammenhang stehende Projektfinanzierung unbefristet fortzusetzen. Darüber soll in der nächsten Gemeindeversammlung (Termin noch offen) entschieden werden.

110 GRAD UNTER NULL

Gesundheitssenatorin testet die neue Kältekammer im Immanuel KH Wannsee

Dr. Jenny Jörgensen

Seit fast 30 Jahren ist die Spezialklinik führend in der Kältetherapie für Schmerzpatienten

Sie ist vier Quadratmeter groß, mit einer Temperatur von minus 110 Grad Celsius der kälteste Ort Berlins und eine Wohltat für Menschen mit Schmerzen und entzündeten Gelenken. Bei schwül-warmen Außentemperaturen weihte die Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Dilek Kolat sie heute feierlich ein: die neue Kältekammer im Immanuel Krankenhaus Berlin. Kolat ließ es sich nicht nehmen, selbst den Kälte-test zu machen. „Ich bin überrascht, wie angenehm sich die Kälte anfühlt“, sagte die Senatorin nach drei Minuten in der einzigen therapeutischen Kältekammer in einer Berliner Akutklinik, die das Krankenhaus jetzt für 300.000 Euro erneuert hat.

Die Kältetherapie in der auf Rheumatologie, Osteologie, Orthopädie und Naturheilkunde spezialisierten Klinik verschafft Patientinnen und Patienten für ein Jahr und länger Linderung ihrer Beschwerden.

Senatorin Dilek Kolat: „Mut spielt eine große Rolle bei Investitionen in Innovation. Den haben Sie bewiesen, als Sie vor fast 30 Jahren Ihre erste Kältekammer angeschafft haben und den beweisen Sie jetzt wieder mit der Investition in eine neue Kammer“, sagte die Senatorin, die das Krankenhaus im Rahmen ihrer Tour durch Berliner Kliniken besuchte. „Ich bin eine große Freundin davon, Schwerpunkte in den Krankenhäusern zu setzen. Das tun Sie hier sehr erfolgreich, wie ich heute sehen konnte. Im Senat habe ich mich erfolgreich für eine Erhöhung der Investitionspauschale eingesetzt und werde das auch weiter tun.“

„Wir können auf viele zehntausende Anwendungen in der Kältekammer zurückblicken und immer waren unsere Patienten zufrieden mit den Ergebnissen“, sagte Geschäftsführer Roy J. Noack. Das Krankenhaus investiert in diesem Jahr auch in neue Operationstische und neue Funktionsdiagnostik im Operationsaal. „Bei den zur Verfügung stehenden Fördermitteln für Investitionen und der





geplanten und längst überfälligen Bettenhausanierung müssen wir darüber diskutieren, was zuerst kommt. Aufgrund unseres interdisziplinären Ansatzes müssen wir an beides denken: einen gut ausgestatteten OP und eine gute konservative Therapie“, sagte Noack weiter.

Kältetherapie bei 95 Prozent Schmerzpatienten erfolgreich

Das Immanuel Krankenhaus Berlin startete 1989 als eines der ersten in Europa mit einer Kältekammer für die Ganzkörperkältetherapie für Schmerzpatienten. Die neue Kältekammer (croyair -110 ° von Mecotec) ist die dritte Generation am Standort Wannsee. Sie benötigt dank technischer Weiterentwicklung nur noch zwei statt vorher drei Kammern und bietet so mehr Platz als das Vorgängermodell. „Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass wir 95 Prozent der Schmerzpatienten mit der Kältetherapie helfen können“, sagte der leitende Physiotherapeut Frank Ruppenthal.

Die Patienten kommen durch eine drei Quadratmeter große Vorkammer mit minus 60 Grad Celsius in die vier Quadratmeter große Hauptkammer mit minus 110 Grad Celsius. Nur in Badebekleidung und mit Handschuhen, Socken, Mundschutz und Stirnband geschützt, bewegen sie sich zwei bis drei Minuten in der extremen Kälte. 90 bis 100 Patienten nutzen

die Kältekammer täglich. Vom Vorraum aus steuert ein Physiotherapeut die Technik über eine Konsole mit einer Gegensprechanlage. Über diese hält der Therapeut Kontakt mit den Patienten, gibt ihnen Hinweise zur richtigen Bewegung und sagt ihnen, wie viel Zeit sie schon geschafft haben.

Linderung bei Gelenk- und Muskelentzündungen sowie Weichteilschmerzen

Ein kurzer Aufenthalt in genau temperierter trockener Kaltluft schafft Linderung bei Krankheitsbildern wie

Gelenkentzündungen (Polyarthritis), unterschiedlich bedingte Muskelentzündungen und chronischen Weichteilschmerzen, wie etwa dem Fibromyalgie-Syndrom. Die Kälte wirkt dabei so intensiv auf den ganzen Körper, dass Schmerzempfindungen danach über Stunden deutlich gemindert werden. In diesem Zustand sind physiotherapeutische Maßnahmen und Bewegungen möglich, die vorher nicht durchführbar waren. Die Kältetherapie schafft so ein deutlich verbessertes Lebensgefühl für die Betroffenen und hilft, schmerzlösende und entzündungshemmende Medikamente, insbesondere Antirheumatika, einzusparen. Viele Menschen berichten, dass sie sich nach ihrem ersten Kälteerlebnis viel freier bewegen können. Die Ganzkörperkältetherapie steigert die Leistungsfähigkeit und verbessert das Allgemeinbefinden.

Klinische Studien zeigen, dass die Kältetherapie in der Behandlung rheumatischer Erkrankungen, aber auch von Atemwegs- und Hauterkrankungen hochwirksam ist. Selbst Migräne und Depressionen können damit behandelt werden.

JEDER IST SICH SELBST DER NÄCHSTE

Gegen Kälte und Anonymität

Michael Noss | aus. BUND AKTUELL 06/2018

„Jeder ist sich selbst der Nächste“, sagt der Volksmund und versucht damit zu begründen, warum man sich nicht um alles kümmern kann, weil man ja eben auch sein eigenes Päckchen zu

tragen und schließlich selbst selten genug die Zuwendung von anderen Menschen erlebt hat.

Zu Jesus kam mal einer, für den war das eine Frage: „Wer ist denn nun mein Nächster?“ Und Jesus erzählte ihm eine Geschichte: Da war ein Mensch, der war auf einer Reise Wege- lagerern in die Hände gefallen. Die hatten ihn total ausgeraubt und übel zugerichtet. Nun lag er halbtot da mit seinen zerschundenen Knochen und konnte sich selbst nicht mehr helfen.

Endlich kam einer vorbei, der ihn dort liegen sah. Aber er wollte sich nicht die Hände schmutzig machen. „Wer weiß, was ich mir für Scherereien zuziehe und außerdem ist der ja selbst Schuld. Mir würde auch keiner helfen. Jeder ist sich schließlich selbst der Nächste!“, dachte er noch und suchte schnell das Weite.

Dann kam ein anderer vorbei. Der wurde von seinem Terminkalender geplagt und wusste, es läuft alles aus dem Ruder, wenn er sich hier unnötig aufhält. „Soll der doch beim nächsten Mal besser aufpassen und so schlimm scheint es ja auch nicht zu sein. Gerade eben hat er sich noch bewegt. Außerdem ist sich jeder selbst der Nächste!“

Schließlich kam ein Ausländer vorbei, einer, der im Land gerade noch geduldet war. Der überlegte nicht lange, der machte sich nichts



aus schmutzigen Händen und einem zu engen Terminkalender und Scherereien hatte er sowieso genug. Er nahm sich des Verletzten an, versorgte dessen Wunden, brachte ihn angemessen unter und bezahlte gleich noch die Rechnung.

Wer sich über die Kälte und Anonymität in unserer Gesellschaft beschwert, der sollte ganz schnell vergessen, dass sich jeder selbst der Nächste sei. Wenn ich mich anderen Menschen zuwende, gehe ich immer ein Risiko ein, muss mir vielleicht die Hände schmutzig machen und habe möglicherweise sogar noch Scherereien obendrein. Doch das wird alles aufgehoben von der tiefen Zufriedenheit und dem beglückenden Gefühl, einem Menschen geholfen zu haben.

An die Geschichte vom Barmherzigen Samariter muss ich immer wieder denken, wenn ich in diesen Tagen die Diskussionen über das BAMF, Menschen in Not, Randgruppen der Gesellschaft und Alterseinsamkeit höre. Ja, es gibt viele Gründe sich zu entziehen, auf Distanz zu gehen, sich abzuwenden. Es gibt aber auch einen guten Grund, sich einem anderen Menschen zuzuwenden: Einfach, weil es meine Nächste oder mein Nächster ist. Und die hat Jesus uns ganz besonders ans Herz gelegt.

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 1. Juli 2018

10:00 Gottesdienst mit Abendmahl | Predigt:
Michael Noss
10:00 Kindergottesdienst
>>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

Dienstag, 3. Juli 2018

16:00 Hausaufgabenhilfe

Mittwoch, 4. Juli 2018

16:00 Hausaufgabenhilfe (fällt aus!)
18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

Donnerstag, 5. Juli 2018

15:00 Seniorengottesdienst (fällt aus! Findet
wieder im August statt!)

Freitag, 6. Juli 2018

17:30 Teenkreis (fällt in den Sommerferien
aus!)

Samstag, 7. Juli 2018

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
10:30 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
15:00 Pfadfinder (fällt aus! Wieder nach den
Sommerferien!)
18:00 Yougend

Sonntag, 8. Juli 2018

10:00 Gottesdienst | Predigt: Michael Noss
10:00 Kindergottesdienst
>>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

Dienstag, 10. Juli 2018

10:30 Seniorenhauskreis
16:00 Hausaufgabenhilfe (fällt aus! Wieder
nach den Sommerferien!)

Mittwoch, 11. Juli 2018

16:00 Hausaufgabenhilfe (fällt aus! Wieder
nach den Sommerferien!)
18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

Freitag, 13. Juli 2018

17:30 Teenkreis (fällt aus. Erst wieder
19:00 Bibelkreis

Samstag, 14. Juli 2018

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining
10:30 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
15:00 Pfadfinder (fällt aus! Wieder nach den
Sommerferien!)
18:00 Yougend

Sonntag, 15. Juli 2018

9:30 Gemeindefrühstück
11:00 Gottesdienst | Predigt: Michael Noss
11:00 Kindergottesdienst
>>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

Die Berliner und Brandenburger **Schulsommerferien** gehen vom **5. Juli bis 17. August**. Manche sonst regelmäßigen Termine fallen aus. In einigen Gruppen gibt es ein Sommer-Programm.

Wir wünschen allen ein gute und erholsame, eindruckvolle und erlebnisreiche Sommer-, Ferien- und Urlaubszeit!

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 1. Juli 2018

- 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung ins Deutsche oder Portugiesische
 13:00 Kindergottesdienst
-

Samstag, 7. Juli 2018

- 14:00 Gebet und Fasten
 18:00 Bandprobe
-

Sonntag, 8. Juli 2018

- 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung ins Deutsche oder Portugiesische
 13:00 Kindergottesdienst
-

Samstag, 14. Juli 2018

- 14:00 Trauung Ohemba Shako und Jean-Pierre Kangandu Mubingay
-

Sonntag, 15. Juli 2018

- 13:00 Gottesdienst | Predigt: Simão D. Fulama | Übersetzung ins Deutsche oder Portugiesische
 13:00 Kindergottesdienst
-

Domingo, 1. Julho 2018

- 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Alemã ou Portuguesa
 13:00 Culto da escola dominical
-

Sábado 7. Julho 2018

- 14:00 Oraçao e Jejum
 18:00 Ensaio da banda musical
-

Domingo 7. Junho 2018

- 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Alemã ou Portuguesa
 13:00 Culto da escola dominical
-

Sábado 30. Junho 2018

- 14:00 Casamento Ohemba Shako und Jean-Pierre Kangandu Mubingay
-

Domingo, 1. Julho 2018

- 13:00 Culto de louvor | Pregador: Simão D. Fulama | Tradução Alemã ou Portuguesa
 13:00 Culto da escola dominical
-

SUCHE GEBRAUCHTE UND FUNKTIONSFÄHIGE...

Alltagsgegenstände, die ich für Angola sammle. Gedacht ist an Werkzeuge, Haushaltsgeräte, Industriemaschinen und anderes mehr. Wer solche Geräte hat, die noch funktionieren, aber nicht mehr gebraucht werden, kann sich gerne bei mir melden. Falls nötig, zahle ich einen kleinen Betrag. Ich würde die Sachen auch abholen. Sie werden dann nach Angola verschickt, um dort Menschen bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Ich bin zu erreichen unter 0162-1076740 oder via Mail unter simon.fulama@t-online.de oder simon.fulama@baptisten-schoeneberg.de

Herzlichen Dank für alle Unterstützung, Simon Dilubenzi Fulama

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die **Persischsprachige Gemeindegruppe Mojdeh** (Mojdeh bedeutet „Die gute Nachricht“) trifft sich **jeden Sonntag, 13:00 Uhr**, zu einem **persischen Gottesdienst**.

Der Bibelkreis finden ebenfalls **jeden Mittwoch, 17:00 - 20:00 Uhr**, statt.

در کلیسای فارسی زبان مژده هر یکشنبه از ساعت ۱۳:۰۰ ظهر عبادتی به زبان فارسی برگزار می باشد.

همچنین جلسه کتاب مقدس و درس غسل تعمید در روزهای یکشنبه از ساعت ۴ تا ۵:۳۰ برگزار می باشد.

محل برگزاری عبادت در آدرس زیر می باشد.

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Wir sind eine Gemeinde, die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist ist und in der Nachfolge Jesu den Worten des Evangeliums gehorchen will.

Sonntag, 16:00 Uhr, **Sonntagsgottesdienst**
Ab 17:30 Uhr **Gemeinsames Essen und Gemeinschaft**

Mittwoch, 19:30 Uhr **Gottesdienst** im Raum der Stille

베를린중앙교회는 예수님을 그리스도와 주로 영접한 믿음의 지체들이 함께 예배하며 성령 안에서 교제하고 나아가 예수님의 지상명령인 복음전도에 순종하고자 하는 교회입니다.

Freitag, 19:00 Uhr, **Bibelstunde für Jugendliche** im Raum 2

Samstag, 11:00 Uhr, **Bibelstunde** für Teens im Raum der Stille

Jeden Tag, 7:00 Uhr, **Morgenandacht** und Fürgebet im Raum der Stille

SPORT IN SCHÖNEBERG

Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

Dienstags

19:00 – 21:30 Tischtennis

Mittwochs

20:00 - 22:00 Fußball

Donnerstags

17:00 – 19:00

19:30 – 21:30

19:30 - 21:30

Badminton

Klettern

Volleyball-Wettkampf-training

Freitags

16:00 - 18:00

19:00 – 21:00

Sport für Flüchtlinge

Basketball

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Sonntag, 1. Juli 2018

- 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl (Matthias Drodofsky)
parallel Kindergottesdienst
anschließend Kirchencafé
- >>> Im Anschluss an den Gottesdienst
findet ein gemeinsames Grillen statt.
-

Mittwoch, 4. Juli 2018

- 10:00 Deutschkurs
15:00 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge
19:30 Bibelgespräch entfällt
-

Donnerstag, 5. Juli 2018

- 16:00 Trauercafé des Diakonie-Hospizes
Wannsee | Thema: „Was ich dir noch
sagen möchte“
-

Sonntag, 8. Juli 2018

- 10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky)
anschließend Kirchencafé
-

Mittwoch, 11. Juli 2018

- 10:00 Deutschkurs
15:00 Erweiterter Deutschunterricht (B2)
-

Sonntag, 15. Juli 2018

- 10:00 Gottesdienst (Marco Neumann)
anschließend Kirchencafé.
-

EINLADUNG ZUR GEMEIN- DEVERSAMMLUNG, 04. 07., 19.30 UHR IN WANNSEE

Tagesordnung:

1. Andacht & Gebet
2. Protokoll-Annahme
3. Bericht des Pastors
4. Aktuelles aus dem Gemeindeleben
5. Finanzen
6. Termine
7. Verschiedenes

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

EINLADUNG ZUR FAMILIENAUFSTELLUNG

Immer wieder klappt es nicht mit der lang ersehnten Partnerschaft? Du fühlst Dich grundlos traurig? Bist beruflich unerklärlich erfolglos? Manche Situationen in unserem Leben scheinen unserem Einfluss entzogen. Wenn die Familie dabei eine Rolle spielt, kann eine Methode helfen, die „Familienaufstellung“ genannt wird.

Hierbei wird die Herkunfts- oder die jetzige Familie mithilfe von Stellvertreter*innen im Raum aufgestellt. Diese repräsentieren die ausgewählten Familienmitglieder und geben Auskunft über ihr Befinden und ihre Empfindungen zueinander. In der Folge können symbolisch Verstrickungen gelöst, fehlende Verbindungen geknüpft, Grenzen gezogen und Mängel aufgefüllt werden. Aufstellen lassen sich auch Krankheiten und Symptome, Träume, berufliche Fragen oder Entscheidungsschwierigkeiten.

Für die Teilnahme gibt es zwei Möglichkeiten: Du hast ein Anliegen und willst es aufstellen. Oder Du willst das Verfahren erst einmal kennenlernen und bist bereit, Stellvertreter*in in Aufstellungen zu sein. Auch das kann bereichernd und anregend für eigene Prozesse sein.

Die nächsten Termine: **01. September 2018, von 12 bis ca. 18 Uhr**. Mehr Infos und Anmelde-möglichkeit: www.christianwagner.org/aufstellungen oder sprich mich einfach an.

„VERSÖHNUNG“

Vom 2. bis 4. November veranstaltet „Oase - Seelsorge und Therapie bei Zwischenraum“ ein Wochenende für christliche Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* in Wiesbaden. Geleitet wird das Seminar von **Christian Wagner und Thomas Fricke** aus unserer Gemeinde. Nähere Informationen findet Ihr unter www.zwischenraum.net/anmeldung-oase/ oder sprich uns einfach an!

PILGERWANDERUNG 2018

Dieses Jahr findet unsere Pilgerwanderung vom Mittwoch, den 03.10.2018 bis Sonntag, den 07.10.2018 statt. Wir wollen uns auf dem Jakobusweg – Via Imperii – begeben und in der Nähe von Berlin starten. Somit lassen wir die Pilger Routen um Bad Wilsnack hinter uns und streben in die Ferne – am Ende dieser Strecke steht Santjago de Compostella. Aber erstmal beginnen wir in Brandenburg.

Die genaue Route auf diesem Weg arbeiten wir noch aus, die Anreise wird mit dem Zug sein. Unsere Tagesstrecken werden wieder zwischen 10 und 20 km liegen, die Unterkünfte verschiedenen sein und die Stimmung bombig.

Kontakt: Carsten Kolbe-Weber, c.kolbe@freenet.de, Mobil 0151-22804930



ARMAN SUCHT EINE KLEINE WOHNUNG



Er kam vor fast 2 Jahren aus dem Iran nach Deutschland und hat hier fleißig die deutsche Sprache gelernt. Augenblicklich absolviert er ein Bibel-Fernstudium.

Arman hat ein ausgesprochen freundliches und friedliches Wesen. Er besucht die Gemeinde Schöneberg seit langem regelmäßig jede Woche. - Wer kann ihm eine neue Wohnmöglichkeit nach der Erstaufnahme vermitteln? Bitte bei Flor melden: 0177 54 39 093

ERMIA SUCHT EINE WOHNUNG



Ermia Jafari ist 26 Jahre alt. Er kam vor etwa 2 Jahren aus dem Iran, der Millionenstadt Teheran, zu uns nach Deutschland, weil er in seiner Heimat mit seinem Glauben an Jesus Christus nicht in Frieden leben konnte. Seitdem wohnt er in einem Flüchtlingsheim in Kladow, wo er aber kaum Kontakt zu den anderen Geflüchteten hat. Seine Freunde hat er in unserer Gemeinde und in seinem Fußballverein, dem SC Gatow, gefunden, wo er im Mittelfeld spielt. Dort spielt er mit sehr netten deutschen Menschen zusammen, sagt er. Vielleicht kann er daher schon so gut deutsch sprechen. Er besucht aber auch noch seinen Sprachkurs. Ermia möchte später am liebsten Steuerberater werden! Eine kleine Wohnung oder auch ein Untermietzimmer wäre sein großer Wunsch. Eine Wohnung dürfte warm

bis 530,-€ kosten. Kontakt über das Telefon von Flor oder über **ermiaj4@gmail.com**.

BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganz herzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte vieles gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß. Das ergibt dann schnell wieder einen größeren Betrag für EBM/MASA zur Unterstützung der Kinderheime in Südamerika, im abgelaufenen Jahr insgesamt 17.000 €. Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf wieder von Ihnen zu hören.

Herzliche Grüße, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Gisela Schroeder! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kautions.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Udo Schmidt, *Gemeindefeiter*, 80505228, 8735212; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Perische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 58 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Juli 2018

Redaktionsschluss: 11. Juli 2018

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1+2: Michael Noss | Seite 4+5+6+17: foto-search | Seite 7: Sonja Kaba | Seite 9+10: Jenny Jörgensen, Immanuel Diakonie | Seite 11: Matthais Drodofsky |

